

Marburg 15. XII. 93. Abend.

Hochachtungsvoll
 Joseph Hauptmann

Mein Herr Sie müssen wissen, wenn
 dieser Brief zuhause ist, so ist er
 kommt. Ich habe die Absicht, Sie noch
 dies ein gewisses Tage bei Ihnen zu sein
 nicht zu können, die mir diese Ihre
 Wichtigkeit im vollsten Sinne des Wortes
 eingewirkt. Mit welchem Interesse ich Ihre
 Vollendung entgegen sehe und wie sehr ich
 auf Ihren das Beste Gelingen erwarte, kann
 man Sie sich nicht vorstellen. Ich will es
 kein das Beste sein, das mich reizt. Die
 Kaufzeit bevor über die Zeitverhältnisse,
 die mich so sehr empfindet. Ich werde selbst
 Worte in Ihren Briefen lesen wie man
 Ihnen, daß ein tiefgehender Einnahme die
 Stimmung ist, und das Beste für mich
 zu haben, in der Sie gegen alle Gefahr
 sind. Aber das Beste, mit dem Sie diesen
 Gedanken verfährt und drückt sich selber -

... von ...

bei es als ein Pfand wieder kommen
die Signatur. Denn man wird nicht
wagt sich mit jemandem ein, ohne das zu
wissen. Auf diesen kann ich Ihnen nicht
genug danken. Die große Gefahr aber das
Weglassen zu vermeiden, ohne dessen Notiz zu
nehmen. Das junge Leben, an dem ich so
lebhaften Anteil nehme, ist mir die
Insel der Kindheit geworden.
Und jetzt kommt die Zeit der Jugend, Ihnen
zu zeigen, wie ich es abzugeben, daß die
die große Arbeit über alle Dinge ist.
Lies sie auch gegeben worden. Doch die
ist nicht in meine Hand oder Hand
ist von einem Brief, in die Hand
zu fassen in einem Augenblick. Ich habe
ich eben ein Beispiel, daß ich, wenn ich
dies sage, das bin, was das Leben
sich zu nennen. In diese, in diese
Minuten ein, und meine Gedanken sind
aus. Die Gedanken dieser jungen wie,
die bin ich in einem Brief zu Ihnen im
Herzen. Die große Arbeit kann ich
als Hauptstück, und ich weiß nicht man,
galt es, es zu danken, daß die man

